

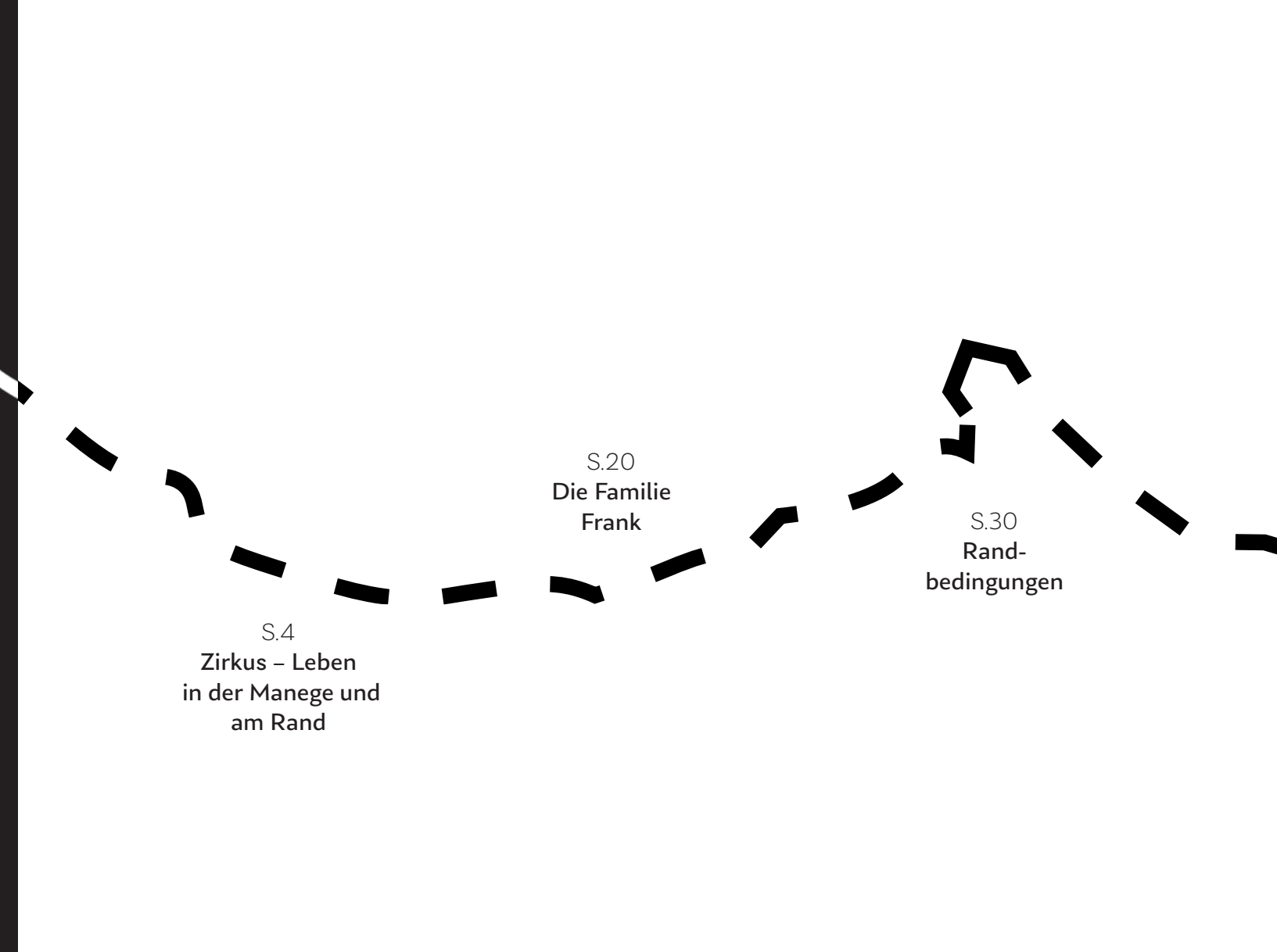


AM RAND



**Merz Akademie – Hochschule für Gestaltung, Kunst
und Medien, Stuttgart
WS 20/21**

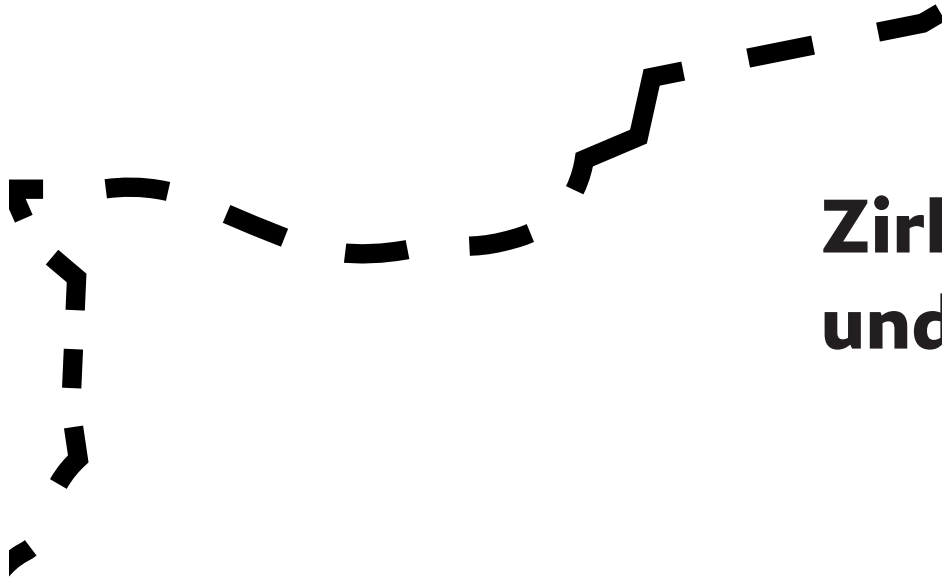
**Peripherie – unter Leitung von Ania Corcilus
Projektarbeit: Sinem Özkan, Victoria-Luise Scheible,
Vivienne Valentine Jahn**



S.4
Zirkus – Leben
in der Manege und
am Rand

S.20
Die Familie
Frank

S.30
Rand-
bedingungen



Zirkus - Leben in und am Rand

der Manege

Fährt man durch die kleine Ortschaft Schönaich bei Böblingen, so ist man doch überrascht, was einen nach der letzten Linkskurve am Ortsausgang erwartet. Einige bunte Zelte und Wohnwagen reihen sich auf der großen Wiese links der Hauptstraße. Betritt man den kleinen asphaltierten Weg, der nach links hin zu

dem Platz abgeht, erkennt man die typischen, großen gemalten Clownsgesichter auf den Anhängern, man hört lautes Hundegebell und steht plötzlich mitten im Geschehen: im Quartier des Circus Bravissimo. Der Zirkus der Familie Frank steht hier nun schon bald ein Jahr, als hätte jemand die Pause-Taste gedrückt.

Die Pause-Taste, auch als Corona-Krise bekannt, traf alle Zirkusunternehmen besonders hart. Wie viele andere auch verlor der Circus Bravissimo von einem Tag auf den Anderen seine einzige Einnahmequelle : die Zirkusvorstellungen. Für den Außenstehenden scheint dies nicht von großem Belang zu sein: schließlich gibt es ja Hilfspakete für eben diese Situationen und obendrein noch Arbeitslosengeld. Fragt man aber einmal nach, so wird schnell klar, dass es nicht ganz so einfach ist. Die finanziellen Zuwendungen wurden sehr schnell gestrichen und das Arbeitslosengeld reicht letztendlich nur für die Menschen, die der Zirkus beheimatet. Doch hier leben auch 48 Tiere, die genauso gut versorgt werden möchten, wie vor der Krise. Doch was genau bedeutet diese Krise für den Zirkusalltag? Früh aufstehen, die Tiere versorgen, sich um mögliche Standplätze für nach der Krise kümmern, erzählt uns Walter Frank. Um alle möglichen baulichen Maßnahmen, die für eine Wiederaufnahme der Vorstellungen nach den besonderen Regelungen erforderlich sind. Auch das kostet wieder viel Geld.



„Klar, es gab schon öfter schwierige
Situationen für den Zirkus, zum Beispiel
die Finanzkrise oder den Krieg. Aber dass
wir nicht gastieren dürfen, das gab es
noch nie.“

- Giuliano





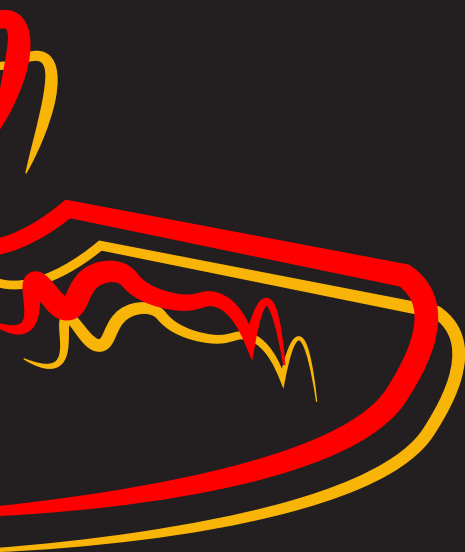






**„Momentan bekommen wir Harz IV, das reicht zwar für uns und unsere Familien, jedoch ist damit noch lange nicht der Unterhalt unserer Tiere gedeckt.“
- Walter**

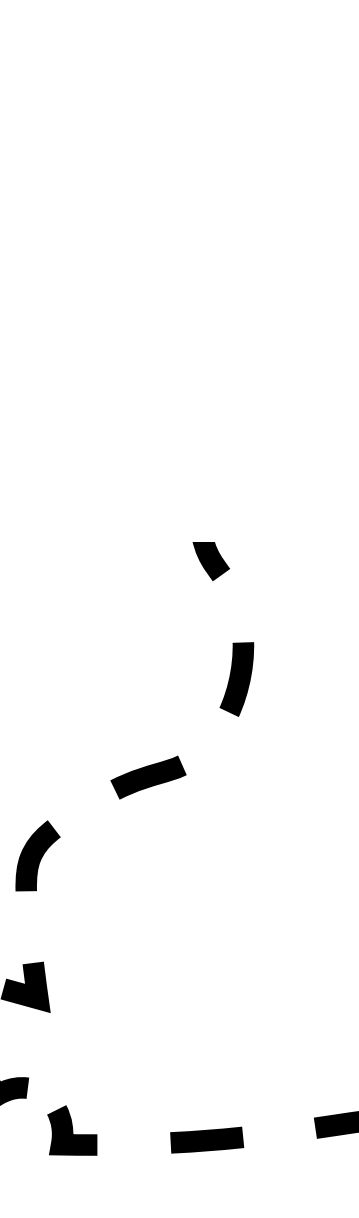
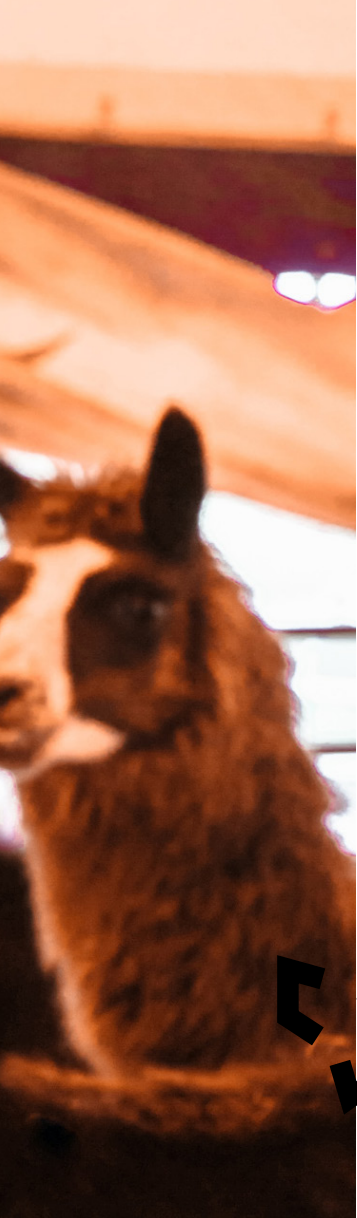




Tanja

Ein Highlight für viele Besucher ist auch die Kuh, sie wird im Sommer auch gerne im Schaumbad sauber gemacht. Als Zeichen, dass auch sie Freude am Bad hat, positioniert sie sich geschickt und hebt auch ab und an mal ein Bein, dass man auch jede Stelle gut erwischt.





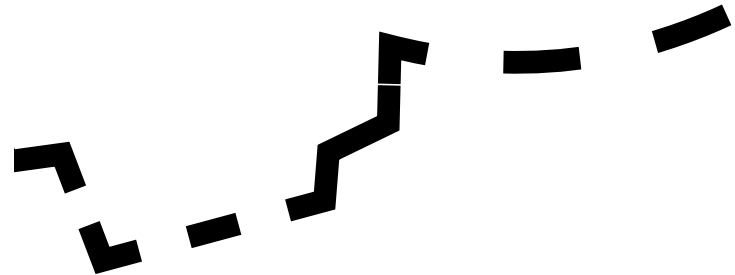




FAMILIE FRANK

SABRINA

Sabrina wurde am 1. September 1986 in Ostfildern / Ruit geboren, sie stammt aus keiner Zirkusfamilie und lernte durch ihren Mann Giuliano den Zirkus kennen und lieben. Sabrina raubt dem Publikum den Atem durch ihre Hula hoop Show, des Weiteren ist sie Akrobatin, für die Restauration zuständig und im Reklameteam des Zirkus Bravissimo.



„Eigentlich arbeiten wir 365 Tage im Jahr. Natürlich gibt es da auch einmal einen Tag an dem nicht allzu viel los ist, man kann sich jedoch nie ganz zurückziehen.“



Giuliano wurde am 29. Dezember 1989 in Lauingen geboren, er ist der jüngere Bruder von Walter. Er moderiert die Vorstellung und unterhält die Zuschauer als vielseitiger Clown, Tellerjongleur und waghalsiger Messerwerfer. Darüber hinaus ist er Tierdressueur.

GIULIANO

Walter wurde am 18. Januar 1981 in Landshut in die Zirkusfamilie Bravissimo geboren. Er trainiert jeden seiner Hunde selbst, meist vom Welpenalter an. Er ist Handstandakrobat und verzaubert das Publikum als Magier. Er ist verheiratet mit Jessica und Vater von Lennox.

WALTER

„Im Moment ist es nicht einfach, vor allem der Kontakt zu den Städten ist schwer. Viele möchten sich noch nicht festlegen und keine Zusagen geben absprechen.“

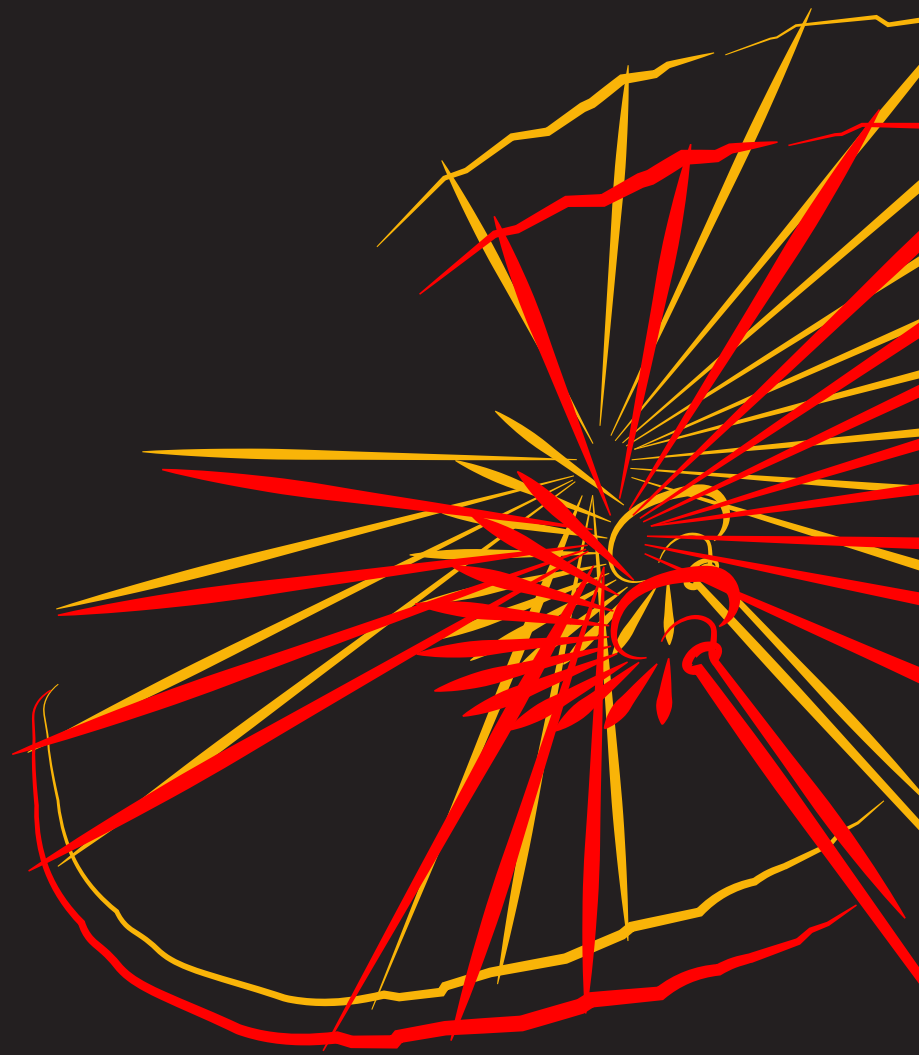




JESSICA

Jessica stammt aus der Zirkusfamilie Riedesel und ist am 8. September 1987 in Waiblingen geboren. Sie brilliert in luftiger Höhe als Seiltänzerin und ist die Zauberasistentin des Magiers, zudem agiert sie mitunter im Reklameteam.

Eines der wichtigsten Accessoires
für die Seiltänzerin





MALIA

Malia ist am 22. Oktober 2012 in Bad Cannstatt geboren, sie ist die Tochter von Sabrina und Giuliano Frank und macht schon von klein auf die Manege als Clown und Akrobatin unsicher. Zur Zeit geht sie wie Lennox in die Schule, an dem jeweiligen Ort in welchem der Zirkus gastiert.






LENNOX

Clown Lennox ist der Sohn von Walter und Jessica Frank, er wurde am 20. März 2014 in Darmstadt geboren. Der junge Rowdy strebt außerdem die Akrobatenlaufbahn an.



KIANA

Kiana ist die Jüngste der Familie Frank, geboren am 11. August 2017 in Tübingen. Sie verzaubert mit ihrer aufgeweckten Art das Publikum auch schon als Clown und kleine Akrobatin. Zur Zeit lernt sie am liebsten die englischen Wörter für die Farben.



Kinder, die im Zirkus aufwachsen, hatten es in der Schule früher nicht einfach. Häufig blieb der Zirkus gerade einmal zwei Wochen am selben Ort. Für diese Zeit besuchten die Kinder die Schulen vor Ort. Auf diese Weise war es schwierig dem Lernstoff folgen zu können, da jede Schule eine andere Herangehensweise oder einen anderen Stand im Lehrinhalt hatte. Hatte man sich in der ersten Klasse gerade mit den Buchstaben A und B beschäftigt, so ging es in einer neuen Schule vielleicht schon bei D und E weiter. Wie es um die weitaus schwierigeren Inhalte steht, kann man sich an dieser Stelle denken. Heute verläuft die Schulbildung we-

sentlich reibungsloser: zwar wird immer noch in kurzen Abständen die Schule gewechselt, doch nun haben die Kinder ihren eigenen Lehrplan, den sie mitsamt Material von Schule zu Schule mitbringen. Außerdem gibt es einen Lehrer der nur für sie zuständig ist und sie regelmäßig besucht, egal wo sie gerade sind. Nur das knüpfen von Freundschaften ist und bleibt schwierig, wenn man in einem Zirkus lebt. Hier findet sich der einzige Vorteil, der sich durch die Krise ergeben hat. A, B und C hatten endlich Zeit, sich mit den Nachbarkindern anzufreunden. Diese kommen regelmäßig zu Besuch und bringen etwas Leben in den Stillstand.

**„Nein, wir sind nicht alleine
sondern sind sogar gleich zwei
Familien. Dadurch dass wir
Zirkus machen kommen auch
immer Leute und es ist immer
was los.“
-Giuliano**











Wir haben die beiden Brüder gefragt, ob sie durch ihren Beruf und ihre Lebensform schon einmal Ausgrenzung erfahren haben. Eher zu unserer Schulzeit, erklärt uns Giuliano Frank. Misstrauen gegenüber Zirkusleuten war früher nicht selten. Trotzdem haben die Menschen immer schon gerne Vorstellungen besucht, um in eine abenteuerliche fremde Welt einzutauchen. Heute erfährt der Zirkus eigentlich kaum mehr Ausgrenzung. Vor allem in ihrem aktuellen Quartier wurde die Familie Frank mit offenen Armen empfangen. „Ohne die Hilfe durch die Nachbarn – sowohl Anwohner, die Stadt oder lokale Unternehmen – hätten wir es nicht geschafft“, so die Familie Frank. Gerade im Sommer kamen die benachbarten Familien zu Besuch und haben dem Zirkus unter die Arme gegriffen. Jetzt im Winter ist das Leben hier nicht ganz so einfach.



RAND

Gerade der Boden macht dem Zirkus sehr schwer zu schaffen. Was im Sommer grüne Wiese war, ist jetzt aufgeweichter und matschiger Grund. Lediglich dort wo die Tiere stehen ist der Boden dank Rindenmulch und Holzschnitzeln in Ordnung. Bei diesen unangenehmen Bedingungen kommen nur noch wenige Besucher vorbei. Einsam wird es trotzdem nicht, sagt Giuliano Frank. Die Familie ist immer zusammen und keiner ist alleine.

BEDINGUNGEN

„Ausgrenzung? Als ich in die Schule kam schon eher. Es gab schon einige Vorurteile gegenüber Zirkusleuten. Momentan hier in Schönaich fühlen wir uns gut aufgehoben. Die Leute haben uns mit offenen Armen empfangen und helfen uns wo sie können.“
-Giuliano



Das Leben am Stadtrand ist nicht immer einfach. Oft gehören große Wiesen oder Plätze privaten Eigentümern, die eine Pacht für die Nutzung eines Geländes einfordern. Hat ein Zirkus einen Platz für eine bestimmte Zeit gepachtet, ist jedoch nur eine kleine Hürde bewältigt. Viele Orte sind nicht vollständig erschlossen, an manchen Orten musste der Zirkus schon mit einem Stromgenerator und einem Wassercontainer auskommen, erzählte uns Giuliano. Im Sommer ist das schwer, zumal kein Kühlschrank ohne Strom funktioniert und für die Tiere und den Haushalt eine Menge Wasser benötigt wird. Im Winter ist es dann nahezu unmöglich - ohne Heizung und der Gefahr, dass die Wasservorräte einfrieren. Eine weitere Hürde ist häufig die Abgeschiedenheit. Ist das Ortszentrum weit entfernt, kommen weniger Menschen zufällig vorbei.







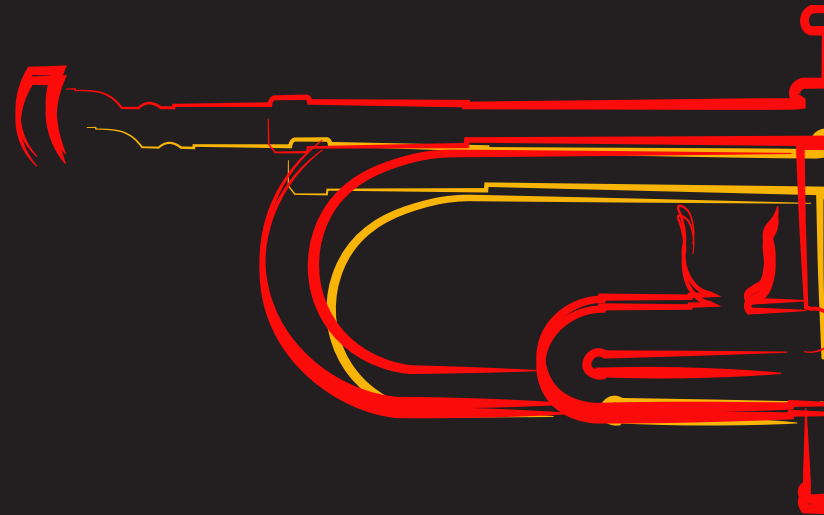
GOLPANO

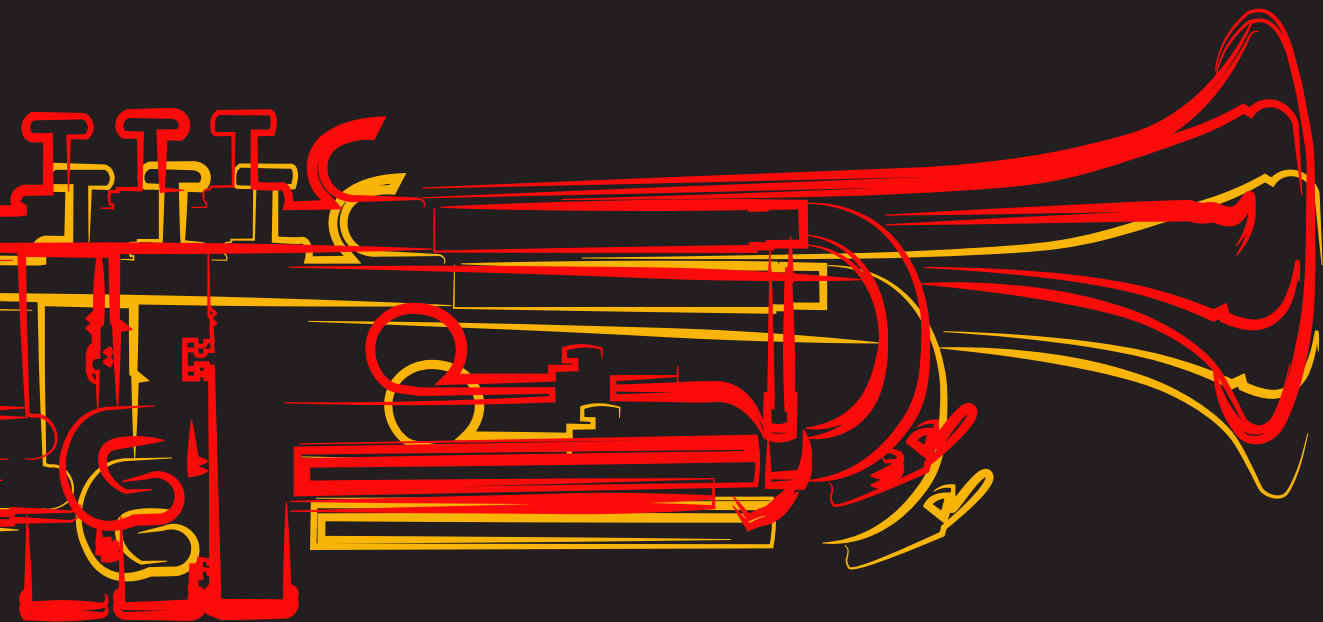


„Wir sind ein Zirkus in der achten Generation. Meine Eltern, meine Großeltern, meine Urgroßeltern – sie alle waren schon Zirkusleute. Schon seit ich klein bin stelle ich mir immer vor, was ich in der Manege machen kann. Ich bin hier hinein geboren. Wir machen nicht Zirkus um zu leben, sondern Leben um Zirkus zu machen. Das ist eine Berufung. Wir wollen gar nicht ohne den Zirkus sein.“

- Giuliano

Für die Kinder der Familie Frank, ist der Einstieg in das Familienunternehmen Zirkus der Auftritt als „Dummer August“. Selbst die Kleinste kann schon Töne auf der Trompete spielen, mit nur vier Jahren.







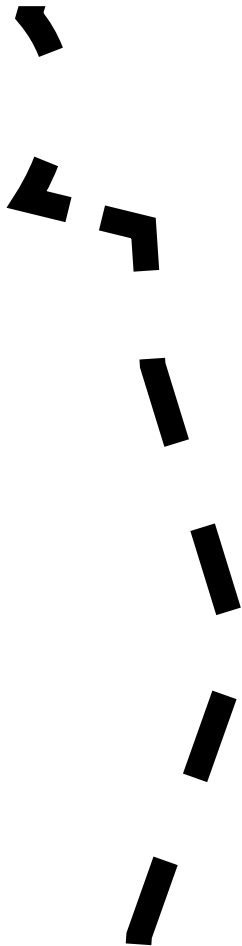














Circus Bravissimo

Eintrittspreise

Kind Erw.

Rang 12,- 14,-

Sprecher 14,- 16,-

Vorgr. 16,- 18,-

18,-



25

